

## Palliativstation im Spital Schwyz

**Am dritten Schwyzer Gesundheitstag wurde die zukünftige Versorgung mit Palliative Care im Kanton vorgestellt. 160 Personen fanden sich dazu im Spital Lachen ein.**

Von Frieda Suter

**Lachen.** – Ein würdevolles Leben bis zum letzten Atemzug ist das Ziel von Palliative Care. Dieser Herausforderung stellt sich auch der Kanton Schwyz. Die gesetzlichen Grundlagen sind geschaffen. Ebenso das Versorgungs- und Umsetzungskonzept. Derzeit läuft die Unterzeichnung einer entsprechenden Charta. Im Gang ist die Umsetzung eines Pilotprojektes für eine Palliativstation im Spital Schwyz und eines Pilotprojektes für ein Kompetenzzentrum.

Informationen aus erster Hand erhielten gestern am dritten Schwyzer Gesundheitstag die Vertreter von Organisationen des Gesundheitswesens, der Regionalspitäler und von politischen Gremien vom Amt für Gesundheit und Soziales sowie von drei Referenten. Amtsvorsteherin Evelyne Reich führte durch die Tagung. Sie zeigte die künftigen Bedürfnisse und die Möglichkeiten auf. Sie machte bewusst, dass alleine schon durch die Alterspyramide in Zukunft eine immer grössere Anzahl von Menschen mehr Betreuung in der letzten Lebensphase benötigen werde. Mit Palliative Care wird angestrebt, Menschen mit unheilbaren Krankheiten bis zum Tod möglichst gute Lebensqualität zu bieten. Diese kann nicht ausschliesslich medizinisch definiert werden und nimmt neben körperlichen Symptomen auch psychische, soziale und spirituelle Bedürfnisse schwerkranker Menschen ernst.

### **Aspekte aus der Praxis eingebracht**

Urs Gössi, Chefarzt Innere Medizin am Spital Schwyz, führte aus, dass Palliative Care Teamarbeit sei. Im Interesse der Patienten sollten Kommunikation, Koordination, Symptomkontrolle, Kontinuität und Betreuung in der Sterbephase so koordiniert werden, dass 80 Prozent der Menschen daheim sterben können. Aktuell sterben in der Schweiz mehr als 70 Prozent der Menschen in Institutionen. «Das Wissen und das Geld wären vorhanden, aber die Qualität fehlt noch», sagte Gössi. Fabienne Bissig vom Spital Schwyz brachte den praktischen Aspekt ein. Sie sprach unter anderem über die Anforderungen an die Pflege.

### **«Wir sind an Wendepunkt»**

Kantonsarzt Svend Capol gab einen Blick hinter die Kulissen des Bereichs Palliative Care. «Wir sind an einem Wendepunkt», sagte er. Als zwei grosse Probleme ortete er den Mangel an ausgebildetem Fachpersonal und die Finanzen. Palliative Care umschrieb er als gute Antwort auf die Frage, wie man die Versorgung von mehr Menschen sicherstellen könne. Nun müssten die Kompetenzen auf allen Ebenen

verstärkt werden.

Damit könnte der Kanton Schwyz als einer der letzten schwarzen Flecken von der Landkarte der Kantone mit einem Palliative-Care-Angebot verschwinden. Die rege Diskussion am Gesundheitstag zeigte auf, dass noch nicht alle Fachleute auf dem gleichen Wissensstand sind. Der anschliessende Apéro bot weitere Möglichkeiten, sich zu informieren.



Führte durch den Gesundheitstag: Evelyne Reich (links). Der Lachner Spitaldirektor Patrick Eiholzer war Gastgeber, als Referenten sprachen Fabienne Bissig, Urs Gössi und Svend Capol über Palliative Care (von links). Bild Frieda Suter

© **Bote der Urschweiz**